



Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

XIII. Markgraf Johann ertschuldigt Schenken Otto von Landsberg wegen einer ihm vorgeworfenen Aeüßerung gegen die Herzöge zu Sachsen, am 13. Juni 1477.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54728](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54728)

vnme befehn wir vnserm voite, der zcu der zeit feyn wirt In vnserm marggraffthum Luficz, das er den gnanten Bothin vnnde syne sone an sulchem anfal vnd in der irfolgunge sulchir gutir. In die wir sie von koniglicher macht, wie obinberurt, Inweifsir, machinde sie der selbin rechte lehins erbin, nicht hindern, Sundir do bie hant habe vnnd beschirme. Des zcu vrkunde gebin wir dem benantnin Bothin vnnd synen sonen diffen vnsern briff vndir vnserm anhangindin Infigil, der gegeben ist in vnser stat Olemicz, an Pfinztag vor vnser liben frawen tage assumpcionis, Nach Cristli gebort virczinbundirt iar vnnde dornoch Im vir vnnde sibinczigsten, vnser konigreichs des Hungirfchen Im Sibinczendin vnnde des Behemischen Im Sechstin Jaren. Am ende obir der obirsten zceil des gemeltn briffes Stunt geschreben mit eyner andir hantschrift Commissio propria domini regis. Zcu vrkunde mit vnserm Herczogen ernfts anhangendin Infigil, des wir Herczog Albrecht hirzcu mit gebruchen, willentlich besigilt vnd gegeben zcu Dresfden, am Sontage nach Bonifacy, nach Cristli vnser hern gebort tusint vircundirt vnnde dornoch Im acht vnnde sibinczigsten Jarenn.

Aus dem Königlich Sächsischen Geh. Archiv in Dresden.

XIII. Markgraf Johann entschuldigt Schenken Otto von Landsberg wegen einer ihm vorgeworfenen Aeußerung gegen die Herzöge zu Sachsen, am 13. Juni 1477.

Johans, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, zu Stettin, Pomern-etc. Hertzoge, Burggraue zu Nuremberg vnd furste zu Rugen. Vnser freuntlich dinst vnnde was wyr liebs vnnde gutes vermogen, Allezeit zuuorn. Hochgeboren fursten, lieben ohme vnnde Sweger. Als vns ewer lieben haben thun schreiben, Ir werdet bericht, Schencke Otte von landsberg sull gegen Hertzoge Hanfen Reten gerett haben, Ir herr vertruge vnser lieben Swester vnnde vns des krigs woll, wenn In ewer lieben nicht mit gelde vorlegeten vnnde sulde darvmb gefcheen, ewer lieb gedechten die land an ewer land zu brengen, des sullen ewer lieb anlag haben, vnnde vermuten sich, das er sulchs In vnserm Hoff ouch villeicht gerett hette, vnnde wo sulchs gefcheen were, des nicht zu glauben, mit furderm Inhalde ewer liebe scrift, haben wyr vernomen vnnde In warheit weder das oder anders ewer liebe personen berurende, von Schencke Otten nye verstanden oder gehort, vnser Rete, die gemeinlich uff allen tagen neben Im uff vnser lieben Swester tagen gen Hertzoge Hanfen oder seinen Reten gewest sein, berichten vns, Schencke Otte habe gegen Hertzoge Hanfen oder seinen Reten, nichts oder gar wenig handeln oder reden wollen, sie haben ouch nicht gehort, das er Ichte vnzimlichs ewer lieb personen berurende noch yn gerett hab. Doch so er zu vns kumpt, des wir vns kurtzlich vermuten, wollen wyr Im ewer lieb briff furholden, vnnde zweifeln nicht, er werde sich furder gen ewern lieben als seinen hern gar zimlich verantworten, vnnde wie wol sich etlich ewer lieb Rete vnnde verwanten, gegen Hertzoge Hanfen dinstlicher vnnde gunstlicher, dann gen vnser lieben Swester vnnde vns holten, das ist krigsgewonheit vnnde von Hertzoge Hanfen vmb dieselben baz dann vmb vns erlangt, wyr haben Idermans gunst nicht vmb gelt zu kouffen, Ingetrawen, Ir werdet es vurfugen, das der verwantnuz zwiffchen vns uff beyden parten nicht abbreche. Aber ewer lieb personen glauben vnser lieb Swester vnnde wyr aller lieb vnnde freuntschafft vnnde nichts wyderwertiges zu, daná wyr wissen, das Ir aufz adelicher tugent vnnde verwantnisse vns anders nicht geneigt seit, So wolten wyr das vngern anders

verschulden. Dann als Ir vns Hertzoge Ernst, kurfürste etc. der Magdeburgischen halben von etlichen den vnsern aufz der prignitz gefangen schreibt, wollen wir nach ewer lieb Beger vleis thun, vnde das nach dem freuntlichsten verfugen vnde wur Inn wyr ewer liebe freuntliche dinsten erzeigen mogen, dar zu feint wyr geneigt. Datum Franckfurd, am fritag nach octauas Corporis Christi, Anno etc. LXXVII^o.

Den hochgeborn Fursten Herrn Ernstten etc. kurfursten
vnde Herren Albrechten, gebrudern, Herczogen zcu Sachsen etc.

Aus dem Königl. Sächsischen Geh. Archive zu Dresden.

XIV. Otto Schenke von Landsberg, Herr zu Teupitz und Sydow, bittet den Markgrafen Johann, seinen Verläumder ihm namhaft zu machen, am 26. Juni 1477.

Irluchter, Hochgeborner furst, gnediger lieber herre. Mein willig, vnderthenig dinst ewer gnade allzeit czuuer bereit, gnediger herr, So uwer fürstlich gnade mir ein briff geczeiget hat von den Irluchten, hochgebornen fursten, hern Ernstten, kurfursten vnd Albrechten, gebrudern, Herczogen zu Sachsen etc., meynen gnedigen liben heren, An uwer fürstlich gnad geschriben, meldinde Ire gnaden werden bericht, das ich keigen Herczogen Hanfzen vom Izagan Reten solle geredt haben, Ire herre vortrage meine gnedige srawe vnd Ewer gnad des kriges wol, wann yn mein hern von Sachsen nicht mit gelde vorlegten, mit furdern angezeigten worten, die weil Ire gnade des anlagen haben, vermuten sich ire gnaden, das ich solichs villicht bey ewirn gnaden vnd an uwer gnade hoffe, auch von Iren gnaden muht geredt haben, mit furter ufzfurung, vnd Im besitz, Ire gnade wullens aber zu diszer czeit, die weile ich zu ewer muhten vnd uwer gescheffte verwandt sey, vff das ich nicht sage, Ire gnade tetens darvmb, das ich In Irer Muhten vnd uwer dinsten were, Alsz ire gnade bericht, Ich vormals In andern sachen auch solle gethan, ruhen laszen etc. Gnediger herre, Also bin ich In vnczweyuelichen vertrauen zu myn gnedigen hern egenant, wes Ire gnaden von mir bericht werden, Ire gnaden werden mich des zu gnediger anthwert komen lassen, vnd by got gedanckt, das ich mich keigen Iren gnaden Als keigen meynen gnedigen hern vnd erbhern gehalten habe, alsz ein fromer herre. Dieweile dann Ire gnaden schriben, von mir anlagen haben, der obgerurten worte halben, keigen Herczoge Hanfze von Sagen Reten solle geredt haben, Ruffe Ich uwer gnaden, Als myn gnedigen hern, dinstlich bitende, uwer gnade wolle mich keigen den ehrgeantten meynen gnedigen hern vorbitte, das sy myne gnedigen hern vnd mir so gnedig sin, den anlager namhaftig machen vnd das In gnaden vnd gut ruhen lassen wollen, die czeit Ich itz In uwer gnade dinsten vnd gescheffte bin, So erst sich das ende, dann Ire gnaden mir des tage setzen, viel ich mich, ab got wil, fur Iren gnaden also voranthworten vnd ufzfuren, das Ire gnaden vnd meyniglich horen soll, das mir an solichen worten vngutlich geschiet vnd zu vnschulden geigen iren gnaden ufgelegt werden, das ich uwer gnade vorbett hiran genize müge, bin ich mit gehorsam dinst gein uwer gnaden willig zu vordynen. Geben zu ffranckfurt, Am donerstage nach Johannis Im LXXVII Jar.

Dem durchluchtigen, hochgeborn fursten vnd hern, Hern Johansen,
Marggraff zu Brandenburg, zu Stettin, der Pomern etc. Herczog etc., meynem gnedigen liben Hern.

Aus dem Königl. Sächsischen Geh. Archive zu Dresden.